



## DAS BELVEDERE PFINGSTBERG

*Herzlich Willkommen auf dem Pfingstberg! Lassen Sie sich auf eine Entdeckungsreise durch das historische Ensemble mit Belvedere, Parkanlage und Pomonatempel entführen. Erleben Sie preußische Bau- und Gartenkunst sowie Potsdams schönste Aussicht in über 100 Metern Höhe. Die historische Aussichtsschlossanlage auf dem Pfingstberg gehört heute zur Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, wird aber vom Förderverein Pfingstberg in Potsdam e.V. betrieben. Sie ist Teil der einmaligen UNESCO-Welterbestätte „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“.*

*Auf dem Pfingstberg gibt es ein abwechslungsreiches Kulturprogramm mit Konzerten, Führungen und Ausstellungen. Auch Trauungen und Vermietungen sind möglich. Außerdem können Besucher den Pfingstberg und seine interessante Geschichte in einer Dauerausstellung im Erdgeschoss und in Hörführungen (beides in Deutsch und Englisch) kennenlernen.*

### Das Belvedere

Der Legende nach erhielt der Pfingstberg seinen Namen im Jahre 1804 von der preußischen Königin Luise (1776-1810).

An einem schönen Pfingstmorgen soll diese mit ihrem Ehemann, dem preußischen König Friedrich Wilhelm III., auf der einst mit Wein bewachsenen Anhöhe zu Gast gewesen sein. Der damalige Besitzer Carl Ludwig von Oesfeld hatte sie in den Pomonatempel eingeladen. Der Berg war damals noch als „Juden“- oder „Eichberg“ bekannt. Da Luise die Aussicht und die Atmosphäre an jenem Tag so gefielen, bat sie Ihren Gatten darum, den Hügel in „Pfingstberg“ umzubenennen.

Das wunderschöne Panorama, das sich vom Pfingstberg erstreckt, inspirierte schließlich Friedrich Wilhelm IV. zum Bau des Belvedere nach eigenen Plänen. Der preußische König war ein großer Bewunderer der Bauten, die er während seiner Rom-Reise im Jahr 1828 entdeckt hatte. Die Architekten Friedrich Ludwig Persius, Ludwig Ferdinand Hesse und Friedrich August Stüler erhielten 1844 den Auftrag, ein imposantes Ensemble zu errichten. Die ursprünglichen Pläne sahen ein Schloss mit einer Aussichtsplattform, einer großen Freitreppe, Hängegärten und einer Kaskade vor. Im Sommer 1857 wurde das Bauprojekt jedoch vorübergehend aufgegeben und erst 1863 von Stüler in einer verkleinerten Form zu einem Abschluss gebracht. Er verschönerte den Haupteingang und stellte das Wasserbecken im Innenhof fertig, welches bis heute mit Havel-Wasser aus dem Neuen Garten gespeist wird.

In den folgenden Jahrzehnten war das Belvedere auch für die allgemeine Öffentlichkeit zugänglich und entwickelte sich zu einem beliebten Ausflugsziel. Ab 1887 wurde daher eine Kastellanswohnung im Inneren der Nordfront des Schlosses eingerichtet. Der Kastellan



## DAS BELVEDERE PFINGSTBERG

überwachte während der Besuchszeit die Einhaltung der Regeln. So waren auf dem Gelände damals beispielsweise das Tabakrauchen und auch Hunde verboten.

In der Nachkriegszeit wurde das Belvedere aufgrund der guten Sicht auf die Grenz- und Militäranlagen des sogenannten Sowjetischen Geheimdienststädtchens der russischen Besatzungsmacht gänzlich für die Öffentlichkeit gesperrt. Zu dieser Zeit zog auch die Witwe des letzten Kastellans aus der Wohnung des Belvedere aus. In den darauffolgenden Jahren verfiel das Belvedere mehr und mehr und geriet in Potsdam für viele Jahre fast in Vergessenheit.

Erst 1988 wurde eine Gruppe junger Potsdamer wieder auf die marode Pfingstberg-Anlage aufmerksam und schloss sich unter dem Dach des Kulturbundes der DDR als „Arbeitsgemeinschaft (AG) Pfingstberg“ zusammen. Die Arbeitsgemeinschaft traf sich unter der kritischen Beobachtung des Ministeriums für Staatssicherheit regelmäßig, um zunächst die Parkanlage in ihren Grundstrukturen wieder sichtbar zu machen und die Ruine des Pomonatempels freizulegen. Am 10. Juni 1989 fand schließlich das erste Pfingstbergfest statt, das rund 1000 Menschen besuchten. Die Mitglieder der AG wollten mit dem Fest zum einen den Pfingstberg wieder in das Bewusstsein der Potsdamer rücken, aber auch auf allgemeine Probleme des Umwelt- und Denkmalschutzes aufmerksam machen. Am 22. September 1990 wurde der Förderverein Pfingstberg in Potsdam e.V. gegründet.

In den folgenden Jahren gelang dem Förderverein Pfingstberg dank zahlreicher Spenden die Rekonstruktion des Ensembles im Wert von über 23 Millionen Euro. Im April 2001 und 2003 konnten die beiden Aussichtstürme restauriert und wiedereröffnet werden. Im Mai 2005 wurde mit der Fertigstellung der beiden Flügelmauern der Abschluss der Rekonstruktion des Belvedere gefeiert.

### Der Pomonatempel

Auf dem Südhang des Pfingstberges befand sich früher der private Weingarten des Geheimen Rates Carl L. von Oesfeld.

Dieser beauftragte den erst 19-jährigen Karl Friedrich Schinkel (1781-1841), den Garten umzugestalten. In diesem Zuge entstand der Pomonatempel, ein Gebäude zu Ehren der Göttin des Obstsegens Pomona, das mit seiner Namensgebung bis heute an die ehemalige Nutzung des Hanges für den Weinanbau erinnert.

Der „Temple de Pomone“ wurde 1801 fertig gestellt und gilt als das Erstlingswerk des jungen Architekten Schinkel.



## DAS BELVEDERE PFINGSTBERG

Besondere Aufmerksamkeit verdient das höchstwahrscheinlich erst im Jahre 1817 befestigte Dach in Form eines Zeltes, das die Gäste auf der Dachterrasse vor der Sonne schützen sollte. Der nach dem 2. Weltkrieg verfallene Pomonatempel (siehe Foto, © SPSG, Joachim Koltzer) gewann seinen alten Glanz erst nach der Rekonstruktion in den Jahren 1992/93 zurück. Seit dieser Zeit ist er für die Öffentlichkeit wieder zugänglich. Das Gebäude wird heute für Ausstellungen regionaler Künstler, Empfänge und Lesungen genutzt.

### Der Garten

Der Landschaftsarchitekt Peter Joseph Lenné erhielt 1863 den schwierigen Auftrag, mit Hilfe einer Gartenanlage die zwei architektonisch völlig unterschiedlichen Bauten, den Pomonatempel und das unvollendete Belvedere, gärtnerisch miteinander zu verbinden. Nach dem Vorbild eines englischen Landschaftsgartens legte er die Fläche um das Belvedere als Grünfläche in Form einfacher geometrischer Figuren an. Den zweiten Innenhof auf der südlichen Seite strukturierte Lenné mit einem abschließenden halbrunden Laubengang, der eine geschickte Lösung für den Knick der Sichtachse von Belvedere und Pomonatempel darstellt. Während auf dem südlichen Teil des Hanges Rasen mit schmalen Wegen dominiert, wurden in unmittelbarer Nähe rund um das Belvedere hohe Bäume gepflanzt. Wer aufmerksam durch die Gartenanlage geht, entdeckt zudem viele Sichtbeziehungen ins Gartenreich der Umgebung (siehe Foto: Blick zum Schloss Babelsberg, © SPSG, Katja Hube).

Im Jahre 1995 wurde der Garten im Wesentlichen rekonstruiert.

Durchzogen von vielen verschlungenen Wegen und dominiert von einer großen Serpentine zieht sich die Parkanlage hinunter zum Mirbachwäldchen und von dort in den Neuen Garten.

*Heute stellen das Schloss, die Gartenanlage und der Pomonatempel wieder ein erhabenes Gesamtkunstwerk dar, das jährlich Zehntausende anlockt. Die Mitglieder des Förderverein Pfingstberg sorgen mit ihrem Engagement bis heute dafür, dass das Belvedere mit seiner Aussicht und den vielfältigen Kulturveranstaltungen aus Potsdam nicht mehr wegzudenken ist.*

### Kontakt

Förderverein Pfingstberg in Potsdam e.V.

Große Weinmeisterstr. 45a • 14469 Potsdam

Telefon + 49 (0)331 200 5793-0

Fax + 49 (0)331 200 5793-9

info@pfingstberg.de

www.pfingstberg.de

Facebook [www.facebook.com/pfingstbergpotsdam](http://www.facebook.com/pfingstbergpotsdam)

# DAS BELVEDERE PFINGSTBERG



## Öffnungszeiten

*Belvedere* (Aussichtstürme & Dauerausstellung zur Geschichte)

April bis Oktober, täglich 10 bis 18 Uhr

März und November, Sa und So 10 bis 16 Uhr

## *Pomonatempel*

Ostern bis Oktober, samstags, sonntags und  
an Feiertagen 14 bis 17 Uhr

## Spenden

Mit einer Spende tragen Sie zum Erhalt des historischen Pfingstbergensembles bei und unterstützen die Arbeit des Förderverein Pfingstberg in Potsdam e.V., der die Aussichtsschlossanlage auf dem Pfingstberg betreibt.

*Förderverein Pfingstberg in Potsdam e.V.*

Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam

IBAN DE82 1605 0000 3503 0111 01

BIC: WELADD1PMB